

RELIGIOSITÄT – RESSOURCE UND HERAUSFORDERUNG FÜR DIE POLITISCHE BILDUNG

ufuq.de Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



Religion spielt im Alltag vieler Jugendlicher eine wichtige Rolle. Sie ist eine Ressource, die gerade in der Jugendphase identitätsbildend und sinnstiftend wirken kann. Religion bietet Orientierung, Gemeinschaft und ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Aber Religiosität ist nicht nur eine Ressource, sondern kann auch Konflikte mit sich bringen. So stiftet sie Identität, führt aber zu **Abgrenzung und Abwertung anderer**, wenn jemand sich ausschließlich über den eigenen Glauben definiert. Sie bietet Halt, Orientierung und Gemeinschaft, kann aber auch in einen **Anspruch auf absolute Wahrheit**, Überlegenheitsgefühle und Forderungen nach Unterwerfung (Normierung) münden. Diese Form von Religiosität fördert freiheitsfeindliche oder **antipluralistische Haltungen**.

Ganz gleich, ob religiös begründet oder nicht: **Abwertungen, Ansprüche auf absolute Wahrheit und Antipluralismus** (= AAA) erfordern in Schule und Jugendarbeit eine pädagogische Intervention. Hilfreich ist es dabei, die problematischen Positionen und Verhaltensformen von Jugendlichen nicht in Bezug zu ihrer Religiosität zu setzen, sondern konkret zu benennen, was denn daran „problematisch“ ist. Das erleichtert es Jugendlichen, Ihre Intervention zu akzeptieren, ohne zunächst sich bzw. ihre Religion verteidigen zu müssen. Ein Beispiel: „Nicht das Fasten im Ramadan ist ein Problem, wohl aber, wenn Du das Denken und Handeln anderer nicht akzeptierst und sie zu etwas (hier: zum Fasten) zwingen willst.“

Der Vorteil für Pädagog_innen: Sie können Religiosität würdigen. Im Konfliktfall hingegen müssen Sie nicht über Religion sprechen, Konflikte werden nicht kulturalisiert. Vielmehr stehen Phänomene im Mittelpunkt der Intervention, die Ihnen aus dem pädagogischen Alltag bekannt sind – Abwertungen, Beleidigungen, Mobbing. Und hier sind Sie ja schon Expert_innen.

Dieser Flyer entstand im Rahmen des Projekts

Protest, Provokation und Propaganda – Fortbildungen, Begleitungen und Beratungen für pädagogische Fachkräfte in der Islamismusprävention in Berlin

Das Berliner Modellprojekt bietet Fortbildungen und Beratung für pädagogische Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit im Umgang mit den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus.

Der Verein ufuq.de wurde 2007 gegründet und unterstützt bundesweit die Arbeit pädagogischer Fachkräfte in politischer Bildung und Prävention.

Wir bieten

- dialogorientierte Workshops für Jugendliche mit geschulten Teamer_innen
- Fortbildungen und Beratung für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator_innen in Schule, Jugendarbeit und anderen Institutionen
- Materialien und Formate für die pädagogische Praxis
- Beratung bei der Planung und Durchführung von Projekten on- und offline

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

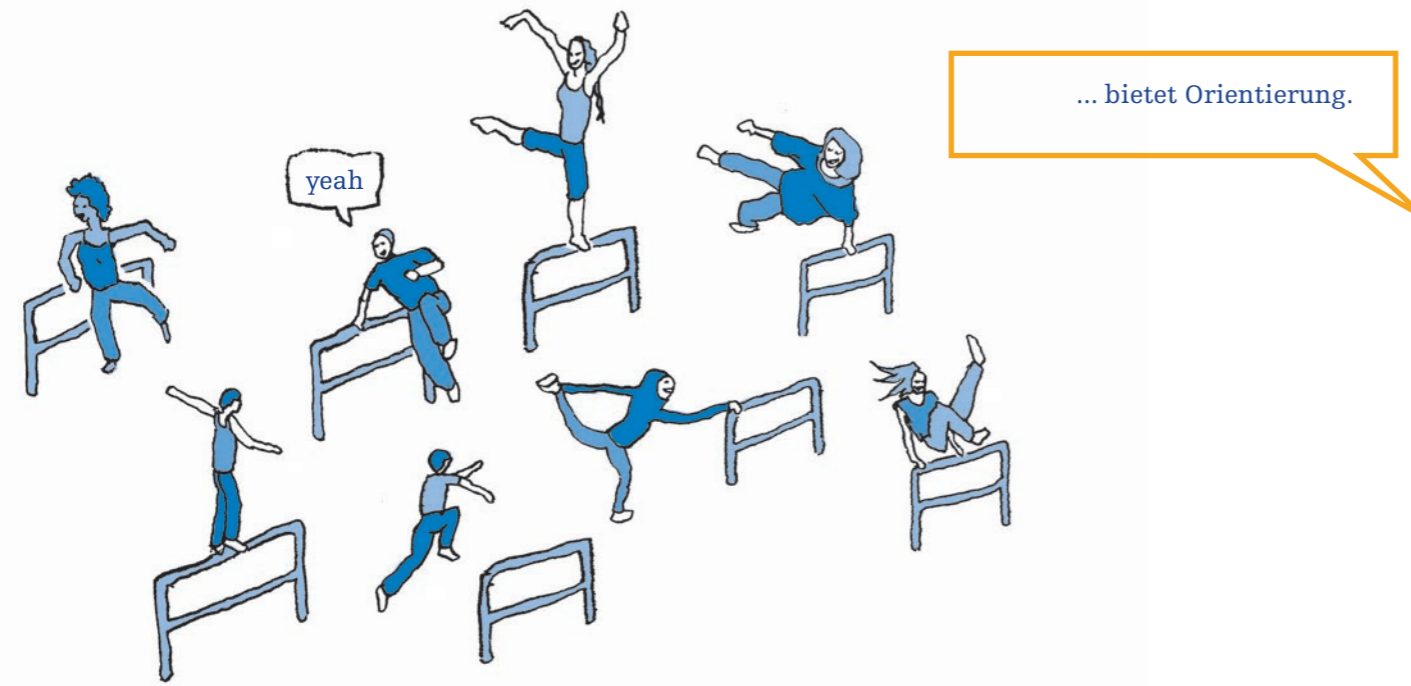
Demokratie **leben!**

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

be  **Berlin**

Demokratie.
Vielfalt. Respekt.
In Berlin.

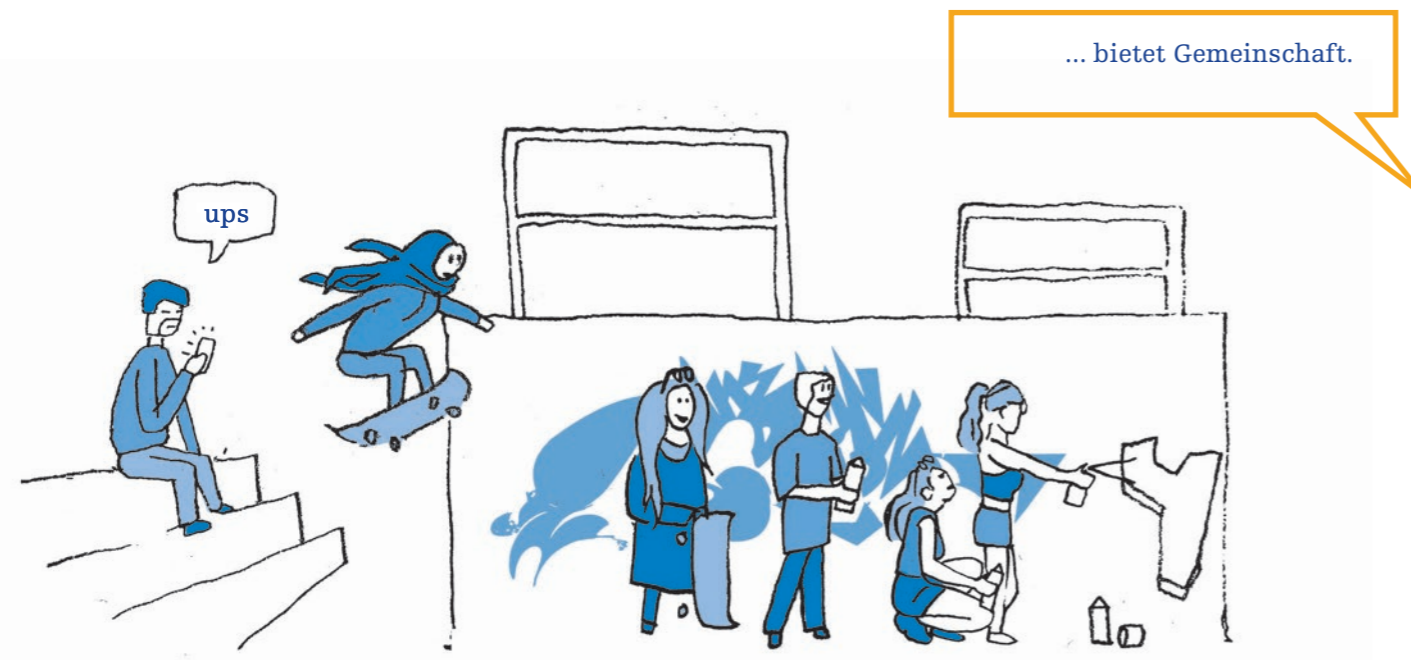
Das Landesprogramm



... bietet Orientierung.

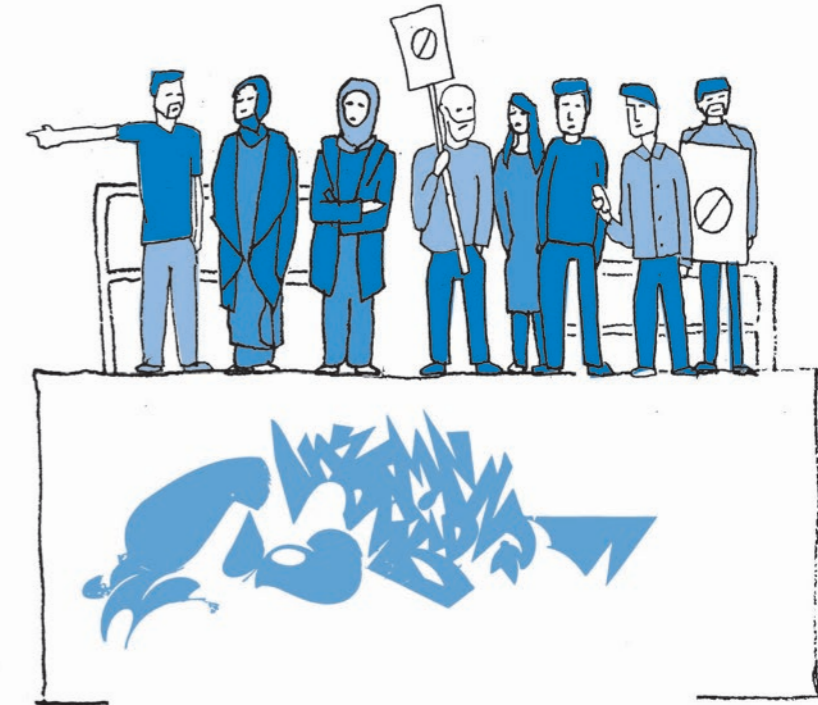
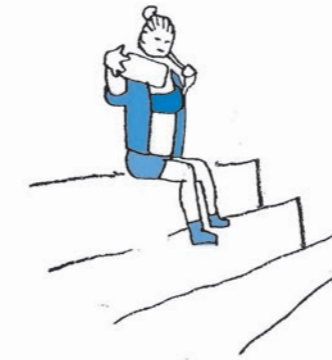
... kann aber auch in einen Anspruch auf absolute Wahrheit umschlagen.

DER BEZUG ZUM ISLAM



... bietet Gemeinschaft.

... kann aber auch zu Abgrenzung und Abwertung führen.



... stiftet Identität.

... kann auch mit dem Wunsch nach Normierung, Dominanz und Antipluralismus einhergehen.

Ich bin Muslim.



ufuq.de Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung

Boppstraße 7

Haus A

10967 Berlin

Telefon: 030-98341051

Email: info@ufuq.de

www.ufuq.de

www.facebook.com/ufuq.de

Kurzfilm „Der Verein ufuq.de stellt sich vor“: <https://goo.gl/FkGDKz>